

(Präsident.)

- (A) Wir treten in die Tagesordnung ein: **Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 10 des außerordentlichen Staatshaushaltsplanes für 1918 und 1919, Vermehrung der Lokomotiven und Tender betreffend. (Drucksache Nr. 83.)**

Berichterstatter Herr Abgeordneter Schnabel. Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herrn Berichterstatter das Wort.

**Berichterstatter Abgeordneter Schnabel:** Meine sehr geehrten Herren! In Tit. 10 des außerordentlichen Staatshaushaltsplanes für die Jahre 1918/19 werden für Vermehrung der Lokomotiven und Tender 10 426 000 M. angefordert. Mit dieser Summe erschöpft sich aber nicht die Gesamtausgabe für Vermehrung der Eisenbahnzugkräfte, es kommen dazu noch nach Tit. 13 in Kap. 16 des ordentlichen Staatshaushaltsplans 8 190 000 M., so daß sich also die Gesamtsumme für Beschaffung von Lokomotiven und Tendern auf 18 616 000 M. beläuft. Und zwar sollen beschafft werden 70 vollspurige Lokomotiven und 24 Tender nach dem außerordentlichen, 50 vollspurige und 10 schmalspurige Lokomotiven sowie 46 Tender nach dem ordentlichen Staatshaushaltsplane, zusammen demnach 130 Lokomotiven und 70 Tender.

Die Ziffer der in der kommenden Finanzperiode zu beschaffenden Zugfahrzeuge bleibt sich im Vergleich zu denjenigen in den drei letzten Finanzperioden ziemlich gleich, es handelt sich bei denselben um je rund 200 Fahrzeuge, Lokomotiven und Tender. Es ist nun angesichts der notorisch starken Abnutzung während der Kriegszeit und angesichts der Tatsache, daß in dieser Zeit die Möglichkeit gründlicher Reparaturen sehr gering gewesen ist, die Frage aufzuwerfen, ob nicht eine größere Anzahl Lokomotiven beschafft werden sollte, namentlich auch mit Rücksicht darauf, daß der Zustand der nach der Angabe des Herrn Finanzministers an die Heeresverwaltung verliehenen über 200 Maschinen bei deren Rückgabe außerordentlich zweifelhaft ist. Diese Frage nach Beschaffung einer größeren Anzahl dürfte nach Ansicht der Deputation um so mehr zu bejahen sein, als innerhalb der Zeit vom 1. April 1914 bis 1. Juli 1917 nach Angabe des Herrn Geheimen Rats Dr. Otto eine Vermehrung der Lokomotiven nur um 117 stattgefunden hat, d. h. in einem  $3\frac{1}{4}$ -jährigen Zeitraum pro Jahr nur um 36. Wenn trotzdem eine größere Anzahl nicht angefordert wird, so hat das unzweifelhaft seinen Grund in der auch vom Herrn Finanzminister bei Einbringung des Staatshaushaltsplanes erwähnten Tatsache, daß mit der eingestellten Anzahl die

äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit der Maschinen- und Wagenfabriken erreicht ist. (C)

Trotz der ungefähr gleichen Anzahl der Zugkräfte, die beschafft werden sollen, ist allerdings der dafür aufzuwendende Betrag ganz wesentlich höher. Es wurden nämlich insgesamt im außerordentlichen und ordentlichen Staatshaushaltsplane angefordert für 1912/13 8 639 500 M., 1914/15 12 878 000 M., für 1916/17 13 580 000 M. einschließlich des Nachtragsetats, so daß die Erhöhung für 1918/19 auf 18 616 000 M. als eine ganz bedeutende angesprochen werden muß. Dieselbe ist natürlich eine Folge der bedeutend gestiegenen Arbeitslöhne und Materialpreise. Nach dem außerordentlichen Staatshaushaltsplan für die Finanzperiode 1916/17 war der Durchschnittspreis einer vollspurigen Lokomotive mit 92 236 M. vorgesehen, nach dem Nachtragsetat für dieselbe Periode machte sich eine Erhöhung auf 119 560 M. nötig, und nach dem vorliegenden außerordentlichen Staatshaushaltsplane ergibt sich sogar ein durchschnittlicher Einheitspreis von 140 350 M., demnach eine Preissteigerung von reichlich 50 Prozent. Auch für Tender machte sich natürlich eine wesentliche Erhöhung nötig. Nach dem letzten außerordentlichen Staatshaushaltsplane berechnete sich der Durchschnittspreis auf 18 050 M., für 1918/19 werden dagegen durchschnittlich 25 060 M. angefordert.

Bei der Beratung in der Deputation kamen erklärlicherweise auch die verschiedenen Zug einschränkungen zur Sprache, unter denen der Verkehr namentlich in neuerer Zeit wiederholt zu leiden gehabt hat. Man erkannte durchaus die Schwierigkeiten an, die einem regelmäßigen Eisenbahnbetrieb infolge der Maßnahmen der Heeresverwaltung, infolge Kohlenmangels, infolge Minderwertigkeit der Schmiermittel usw. sich entgegenstellen, man bemängelte auch von einer Seite eine angeblich ungenügende Beschleunigung der Reparaturarbeiten; einig war sich aber die Deputation besonders in dem Wunsche, daß die von der Staatsbahnverwaltung in neuerer Zeit vorgenommene Einziehung namentlich von Schnellzügen im Interesse des Verkehrs möglichst bald wieder aufgehoben werden möchte. (D)

(Sehr richtig! in der Mitte.)

Ich bin beauftragt, dies besonders zum Ausdruck zu bringen.

Gegen die erhöhten Einstellungen dürften Einwendungen nicht zu erheben sein, sie erscheinen in der allgemein bekannten Steigerung der Arbeitslöhne und der Materialpreise begründet. Die Finanzdeputation beantragt deshalb die Bewilligung und knüpft daran nur das Ersuchen an die Königliche Staatsregierung, in späteren